

Umschlagbild:
Die Hauptniederlassung
unserer Filiale Hongkong hat
neue Geschäftsräume im
American International Tower,
Queen's Road, Central, nur
wenige Meter von der
bisherigen Niederlassung
entfernt, bezogen.

Inhaltsverzeichnis

- 2 EURASBANK 1972-1977
- 3 BEIRAT
- 3 AUFSICHTSRAT
- 3 VORSTAND
- 4 BERICHT DES VORSTANDES

Südostasien 1977 – Entwicklung und Aussichten

- 7 Hongkong
- 9 Indonesien
- 11 Korea
- 13 Malaysia
- 15 Pakistan
- ·17 Philippinen
- 19 Singapur
- 21 Thailand
- 23 Zur Geschäftsentwicklung
- 25 Erläuterungen zum Jahresabschluß
- 28 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 29 JAHRESABSCHLUSS 1977
- 30 Jahresbilanz
- 32 Gewinn- und Verlustrechnung
- 34 European Asian Finance (HK) Ltd.
- 35 DIE EBIC-BANKEN UND IHRE AFFILIATIONEN
- 36 VERZEICHNIS UNSERER NIEDERLASSUNGEN

Geschäftsbericht für das Jahr 1977





in Millionen DM	1972*	1973	1974	1975	1976	1977
Bilanzsumme	240	522	665	896	1 088	1 416
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme, Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen)	300	618	796	1 117	1 392	1 858
Kreditvolumen	132	370	572	720	845	1 101
Fremde Gelder	199	471	607	832	969	1 291
Eigene Mittel	.27	36	38	39	95	95
		4 (c)				
Zinsüberschuß	5,4	. 10,7	15,4	19,4	23,1	27,9
Steuern	1,5	2,1	5,1	6,5	6,5	9,1
Jahresüberschuß	-,-	1,0	2,1	3,8	5,6	5,6
Dividende	-,-	-,-	-,-	2,8 (10%)	5,6 (10%)	5,6 (10%)
				7		
Mitarbeiter	377	389	443	457	482	564

^{*} Rumpfgeschäftsjahr.

** Effektive Ausschüttung unter Berücksichtigung der Steuergutschrift: 14,1%.

Beirat

Dr. Wilfried Guth, Frankfurt/Main Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG

Dr. Jan Roelof M. van den Brink, Amsterdam

Stellv. Vorsitzender

Lid van de Raad van Bestuur Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.

Roger Alloo, Bruxelles

Administrateur et Membre du Comité de Direction Société Générale de Banque S.A.

Dott. Antonio Monti, Milano

Amministratore Delegato
Banca Commerciale Italiana

Jean Richard, Paris

Vice-Président de la Société Générale

Dr. Guido Schmidt-Chiari, Wien

Mitglied des Vorstandes der Creditanstalt-Bankverein

Malcolm G. Wilcox, London

Director and Chief General Manager Midland Bank Limited

Aufsichtsrat

Hans-Otto Thierbach, Frankfurt/Main

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG

Koenraad Streekstra, Amsterdam

Stellv. Vorsitzender

Directeur

Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.

Louis C. Buttay, Paris

Directeur

Société Générale

Jack Hendley, London

Senior General Manager (International)
Midland Bank Limited

Hilmar Kopper, Frankfurt/Main

Stellv. Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG (ab 24. Juni 1977) Nestor Riga, Bruxelles

Directeur

Société Générale de Banque S.A. (ab 21, März 1977)

Dr. Guido Schmidt-Chiari, Wien

Mitglied des Vorstandes der Creditanstalt-Bankverein

Dr. Giorgio Winteler, Milano

Condirettore

Banca Commerciale Italiana (ab 24. Juni 1977)

Werner Flechsig, Hamburg* (ab 24, Juni 1977)

Friedrich-Otto Ide, Hamburg* Hans Nicolai, Hamburg* Peter Ruge, Hamburg*

*von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Michael Böhm

Ulrich Cartellieri

Bernard Stentzel

Benno Vormwald (bis 30. September 1977)

Bericht des Vorstandes

Südostasien 1977 - Entwicklung und Aussichten

Stetige wirtschaftliche Expansion im Windschatten einer relativ stabilen politischen Gesamtsituation kennzeichnete Südostasien 1977. Erstmals seit dem Ende des Vietnamkrieges deuteten sich Möglichkeiten für eine gewisse Entspannung an, wenngleich die anhaltenden Grenzkonflikte zwischen Thailand, Kambodscha und Vietnam lokale Gefahrenherde bildeten. Bilaterale Gespräche zwischen nichtkommunistischen Ländern der Region und

den kommunistischen Staaten Indochinas sollten die Aufnahme diplomatischer Beziehungen vorbereiten und auch der Wiederaufnahme des Handels den Weg ebnen. Obwohl sichtbare Ergebnisse dieser Kontakte noch ausstehen, scheint doch erstmals die Chance für einen Modus vivendi zwischen den unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen Südostasiens gegeben zu sein. Anders als in den Ländern Südasiens – Indien, Pakistan, Sri Lanka – blieben die innenpolitischen Verhältnisse in den meisten Nationen Südostasiens auch 1977 stabil. In Thailand fand ein erneuter Regierungswechselstatt, der Hoffnungen auf eine Stabilisierung weckte. Zur gemeinsamen Bekämpfung der kommunistischen Guerillatätigkeit schlossen Thailand und Malaysia ein neues Grenzabkommen. Als wenig haltbar erwies sich

Südostasien: Wirtschaftliche Dynamik in Zahlen

	Hongkong	Indonesien	Malaysia	Philippinen	Singapur	Thailand	Korea
Wirtschaftswachstum (real)					3		
1976	17,8%	7%	11,3%	6,3%	7 %	6,2%	15,5%
1977	8 %	7%	8 %	6,1%	7,8%	6,2%	10,3%
Inflationsrate	-		¥				
1976	.4 %	20%	2,6%	6,2%	-1,9%	4,9%	15,6%
1977	5 %	11%	4 %	7 %	3 %	8 %	10 %
Offizielle Währungsreserven n US\$ Mio							al an page
Dez. 1976		1 499	2 472	1 640	3 364	1 893	2 961
Okt. 1977		2 863	2 863	1 535	3 733	1 906	4 246

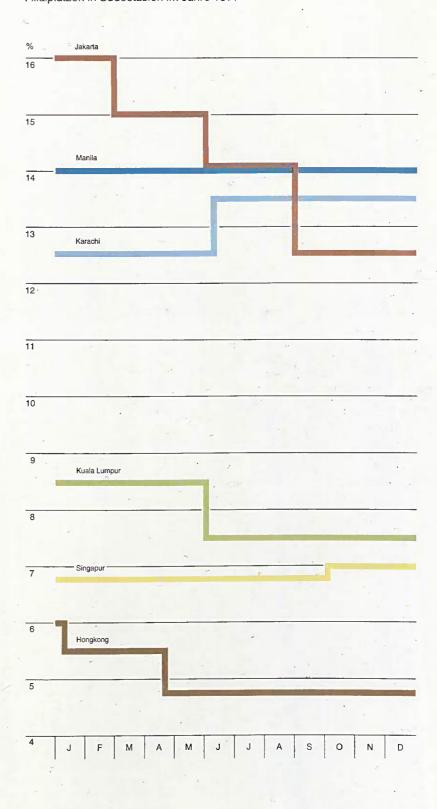
Quelle: Amtliche Statistiken und Schätzungen.

die von der philippinischen Regierung mit den muslimischen Rebellen im Süden des Landes ausgehandelte Feuereinstellung. Die Ankündigung der philippinischen Absicht, territoriale Ansprüche auf den ostmalaysischen Bundesstaat Sabah aufzugeben, wurde in der Region begrüßt. Ein weiteres Hindernis für die verstärkte Zusammenarbeit der ASEAN-Staaten (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur und Thailand) würde damit beseitigt werden.

Die ASEAN wird auf internationaler Ebene zunehmend als neue politische und wirtschaftliche Kraft gesehen wenngleich offenbleibt, inwieweit ihre Mitgliedsländer zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen wollen und können. Neben der Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA, Japan, Australien, Neuseeland und Kanada ist die ASEAN-Gruppe ersichtlich an einem Brückenschlag zur Europäischen Gemeinschaft interessiert, mit der der Dialog bereits aufgenommen worden ist. Wir meinen allerdings, daß auf europäischer Seite das potentielle Gewicht und die Bedeutung des ASEAN-Raumes auch für die europäische Wirtschaft noch nicht immer genjügend berücksichtigt wird.

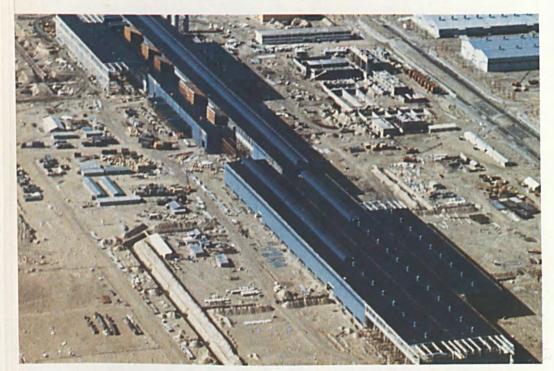
Ihre wirtschaftliche Dynamik stellten die ASEAN-Mitglieder, aber auch Länder wie Hongkong und Korea 1977 erneut eindrucksvoll unter Beweis. Trotz der schleppenden Weltkonjunktur und der verlangsamten Ausweitung des Welthandels erzielten diese sieben Volkswirtschaften Wachstumsraten, die meist doppelt so hoch waren wie die für die 24 OECD-Staaten ermittelte Durchschnittsrate von nur 3.5%. Bei Ländern mit relativ hoher Auslandsverschuldung trug die günstige Ausfuhrentwicklung zur teilweise drastischen Verbesserung der Zahlungsbilanz bei. Dies traf vor allem auf Indonesien und Korea zú. Der Preisanstieg war teilweise deutlich niedriger als im Vorjahr. Dem entsprachen in mehreren Ländern der Region abwärts gerichtete Zinsentwicklungen.

Anfang 1978 traten die ersten Zollpräferenzen in Kraft, die sich die ASEAN-Länder gegenseitig eingeräumt haben. Auch wenn zunächst nur 71 Produkte bzw. ein jährliches Handelsvolumen von rund US\$ 150 Mio von den Zollsenkungen um 10 bis 30% erfäßt werden, so wurden damit doch konkrete Schritte zu einer stärkeren Entwicklung der lokalen Kreditzinsen für erste Adressen an unseren Filialplätzen in Südostasien im Jahre 1977





Korea – von der Leicht- zur Schwerindustrie: Die Herstellung künstlicher Blumen
und das Stahlwerk bei Pohang sind augenfällige Beispiele für die industrielle Weiterentwicklung dieses Landes. Im Rahmen des
4. Ausbauprogramms soll die Jahreskapazität
der Anlagen der Pohang Iron & Steel Co., Ltd.
(POSCO) bis Ende 1981 auf 8,5 Mio t Rohstahl gesteigert werden. An der Finanzierung
ist auch die European Asian Bank beteiligt.



wirtschaftlichen Zusammenarbeit eingeleitet. Andererseits verhinderten veränderte Marktbedingungen und fortbestehende Interessengegensätze, daß die ersten fünf industriellen Gemeinschaftsprojekte einer Verwirklichung näher rückten.

1978 erwarten wir in Südostasien eine Fortsetzung des wirtschaftlichen Wachstums. Allerdings steht zu befürchten, daß in den Industrieländern Forderungen nach Einfuhrschutz zu-

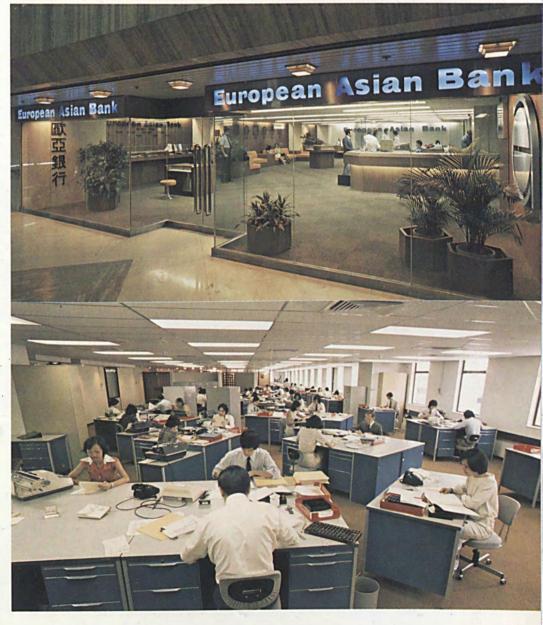
nehmend Gehör finden, solange das gesamtwirtschaftliche Wachstum dort nicht ausreicht, um zu einem Abbau der Arbeitslosigkeit beizutragen. Mit Zurückhaltung müssen deshalb insbesondere die Wachstumsaussichten der exportorientierten Textilindustrien in Südostasien beurteilt werden. Nicht zuletzt deshalb sind die betroffenen Länder mit Nachdruck um die Verbreiterung ihrer Industriestruktur bemüht. Besonders augenfällige Erfolge haben auf diesem Wege bereits Singapur und

Korea erzielt — letzteres auch schon in Bereichen der Schwerindustrie (Stahl, Großschiffbau, Fahrzeugindustrie). Im Interesse eines weiterhin funktionierenden Welthandels bleibt zu hoffen, daß die Industrieländer nicht auch diesen wachsenden Exporten neue direkte und indirekte Restriktionen entgegenstellen werden, vor deren Folgen nicht eindringlich genug gewarnt werden kann.

Hongkong

Nach dem Boomjahr 1976 zeigte der für die Wirtschaft Hongkongs überragend wichtige Außenhandel 1977 eine deutliche Abschwächung. Im Vergleich zum kräftigen Anstieg von 28% im Vorjahr nahm die Ausfuhr eigener Industrieerzeugnisse mengenmäßig nur noch um rund 5% zu. Dementsprechend geringer war die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate, die 1976 mit 17,8% an der Spitze aller asiatischen Länder gelegen hatte.

Für das hinter den Erwartungen zurückbleibende Gesamtexportergebnis waren in erster Linie die rückläufigen Textil- und Bekleidungsausfuhren verantwortlich. Die Textillieferungen in die Bundesrepublik Deutschland und nach Großbritannien - die zweit- und drittgrößten Abnehmerländer - fielen sogar unter das Vorjahresniveau. Dies war weniger die Folge von Restriktionen als von schwachen Märkten,... bedingt durch Lagerabbau und Änderungen in der Konsumentennachfrage. So wurden die für den Gemeinsamen Markt bestehenden Einfuhrquoten nicht immer voll ausgenutzt. Dennoch fand das mit der Europäischen Gemeinschaft nach schwierigen Verhandlungen zustande gekommene neue Selbstbeschräns kungsabkommen für Textilien, das für



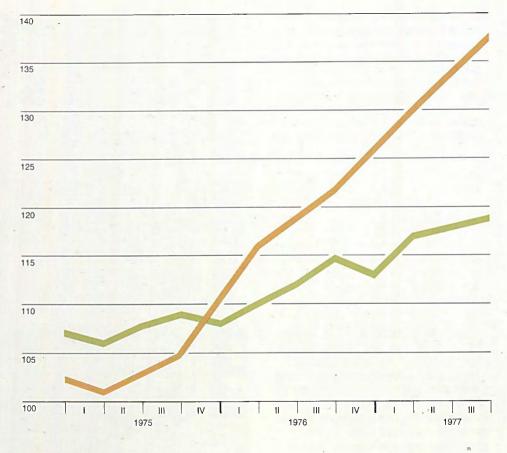
Filiale Hongkong: Die neuen Geschäftsräume der Hauptniederlassung verbessern auch die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter. einen Zeitraum von fünf Jahren gilt, wegen der Beschränkung der künftigen Exportmöglichkeiten keine freundliche Aufnahme in Hongkong. Als besonders einschneidend wurde die Reduzierung der Kontingente bei den "empfindlichen" Warenkategorien gewertet.

Im Gegensatz zur enttäuschenden Absatzentwicklung für Textilien und Bekleidung verzeichnete Hongkongs zweitgrößter Industriezweig, die Herstellung von elektronischen Artikeln und Teilen, 1977 wiederum eine kräftige Exportzunahme (+22%). Günstige Exportziffern erzielten auch Uhren (+39%) und Spielzeug (+23%). Dennoch bleibt vor dem Hintergrund verstärkter nationaler und regionaler Protektionsbestrebungen auf dem Textilsektor die Notwendigkeit einer weiteren Verbreiterung der industriellen Basis bestehen. Besonders gute Aussichten werden vor allem Investitionen im Leichtmaschinenbau zugebilligt.

Einen starken Aufschwung erlebte 1977 die Bauindustrie. Rege Bautätigkeit, die das Vertrauen der Administration und der Geschäftswelt in die Zukunft Hongkongs widerspiegelt, stabilisierte die Konjunktur des Stadtstaates auf hohem Niveau und war zugleich dafür verantwortlich, daß trotz des Rückgangs der Beschäftigung in der Textil- und Bekleidungsindustrie die Löhne im Zeitraum September 1976 bis September 1977 insgesamt um 12% anstiegen. Auch nach Abzug der Preissteigerungen verblieb eine Erhöhung der Reallöhne von 6%.

Unter den Großprojekten, die sich gegenwärtig im Bau befinden oder deren Fertigstellung bis 1986 geplant ist, sind vor allem zwei wegen der Beteiligung ausländischer Investoren, Bauunternehmen und Lieferanten von Bedeutung:

(1) Drei neue Satellitenstädte in den New Territories, die die öffentliche Hand mindestens US\$ 2,8 Mrd kosten und private Investitionen in ähnlicher Größenordnung nach sich ziehen werden. Jede dieser sog. New Towns wird nicht nur eine in sich geschlossene Einheit mit Wohnungen, Geschäften und Erholungsanlagen bilden, sondern auch ausgedehntes Industriegelände besitzen. Diese und drei andere kleinere "Marktstädte" sollen den größten Teil des Bevölkerungszuwachses aufnehmen. 1986 werden hier ungefähr 2,5 Millionen



Löhne und Preise

Verbraucherpreis index (B) – Juli 1973 bis Juni 1974 = 100; berechnet für Haushalte mit monatlichen Ausgaben von HK\$ 1500 bis HK\$ 2999 während des Basisjahres

Index des durchschnittlichen Tageslohnes (nominal) einschließlich Nebenleistungen für industriearbeiter – Juli 1973 bis Juni 1974 = 100

Quelle: Hongkong Monthly Digest of Statistics.

Menschen oder 40% der auf dann rund 6 Millionen geschätzten Gesamtbevölkerung Hongkongs leben.

(2) Noch vor Fertigstellung der ersten Baustufe der Untergrundbahn fiel 1977 die Entscheidung, das Streckennetz dieses Massenverkehrsmittels von ursprünglich 15,6 auf 26,3 km zu erweitern. Die Baukosten werden sich damit um fast US\$ 900 Mio erhöhen.

Die Dienstleistungsbereiche der Wirtschaft Hongkongs — Handel, Banken, Versicherungen, Tourismus sowie See- und Luftverkehr — stehen weiterhin im Zeichen lebhafter Expansion. Besonders trifft dies für das Finanzwesen zu. Mit dem anhaltenden Zuzug zahlreicher internationaler Banken konnte Hongkong seine Funktion als Drehscheibe für einen großen Teil der Geld- und Kapitalströme im asiatischen Raum weiter ausbauen.

Besonders willkommen war der im hohen Maße auf Fremdfinanzierungsmittel angewiesenen Wirtschaft Hongkongs der weitere Rückgang der Zinskosten im April 1977, als die Geschäftsbanken die lokale Prime Rate um ¾ auf 4¾% und damit auf den tiefsten Stand seit Ende des letzten Weltkrieges zurücknahmen. Trotz einer im letzten Quartal zu beobachtenden Anspannung des Geldmarktes unterlag die Struktur der Soll- und Habenzinsen auch gegen Ende des Berichtsjahres keinen Veränderungen.

Indonesien

Die indonesische Wirtschaft stand auch 1977 im Zeichen anhaltender Konsolidierung. Die Rückschläge durch die weltweite Rezession und die Pertamina-Krise des Jahres 1975 können als weitgehend überwunden gelten. Trotz unbestreitbarer Verbesserung in der Versorgungslage breiter Bevölkerungskreise mit Gütern des täglichen Bedarfs richteten jedoch einige oppositionelle Gruppen zunehmende Kritik - mit sozialkritischen Untertönen gegen die pragmatische Wirtschaftspolitik der letzten zehn Jahre. Die entschiedene Reaktion der Regierung spricht dafür, daß Indonesiens Wirt-

schaftsplaner weiterhin an ihrem bisherigen stabilitätsorientierten Kurs festhalten werden.

Wie schon 1976 waren die Erholungstendenzen auch 1977 besonders ausgeprägt im außenwirtschaftlichen Bereich. Bei Erdölexporten von brutto US\$ 7,4 Mrd stieg das Netto-Devisenaufkommen aus dem Ölsektor um 18% auf US\$ 4,3 Mrd. Dank höherer Weltmarktpreise verzeichneten auch die übrigen Ausfuhrprodukte wie Holz, Kaffee, Kautschuk, Zinn und Tee beachtliche Zuwachsraten. Insgesamt stiegen 1977 die Nichtöl-Ausfuhren um

Die indonesische Holzindustrie ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Nach Erdöl ist Holz das wichtigste Ausfuhrprodukt des Landes. Um zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen und das Devisenaufkommen zu steigern, strebt die Regierung den Übergang von der Rundholzausfuhr zum Export von bearbeitetem Holz an. Zu den bedeutendsten Holzverarbeitern und -exporteuren gehört die Kayu Mas-Gruppe (im Bild das große Sägewerk in Sampit, Ost-Kalimantan), ein wichtiger Kunde der European Asian Bank.





Die Bereitstellung von Betriebsmittelkrediten an europäisch-indonesische Gemeinschaftsunternehmen ist ein wichtiger Geschäftszweig unserer Filiale Jakarta. Herman Götzen (rechts), Manager, und Eric Ballot (links), Manager (Loans Dept.) der Filiale, mit dem Betriebsleiter Daniel Diart der P. T. Rhodia Indonesia. Dieses Joint Venture produziert Arzneimittel der Rhône-Poulenc-Gruppe für den indonesischen Markt.

34% auf US\$ 3,3 Mrd und übertrafen damit selbst optimistische Schätzungen der Weltbank. Die stark verbesserte Zahlungsbilanzlage schlug sich in einer Verdoppelung der Netto-Devisenreserven der Zentralbank auf US\$ 2,42 Mrd per Ende Dezember 1977 nieder. Im Januar 1978 erhöhten die Quartalszahlungen aus dem Ölsektor den Devisenbestand um weitere rund US\$ 500 Mio.

Die Steigerung der indonesischen Erdölförderung von 550 auf 608 Mio Barrel im Jahre 1977 war wesentlich das Ergebnis der Inbetriebnahme eines neuen großen Ölfeldes in Ost-Kalimantan (Borneo) durch die französische Gesellschaft Total. Der wachsende Eigenbedarf Indonesiens aufgrund der fortschreitenden Industrialisierung des Landes, die Ungewißheit über die vorhandenen Reserven und der vorübergehende Rückschlag bei der Exploration neuer Lagerstätten erschweren aber langfristige Prognosen über die Entwicklung der Erdölausfuhren. Im Budget für das kommende Finanzjahr geht die Regierung davon aus, daß die Förderung um 7,5% fallen wird. Der Zuwachs der Staatsausgaben mußte deshalb auf 13,6% beschnitten werden. Dies ist der niedrigste Anstieg während der 2. Planperiode. Überdurchschnittliche Ausgabeerhöhungen sind im neuen Staatshaushalt u.a. für die Bereiche

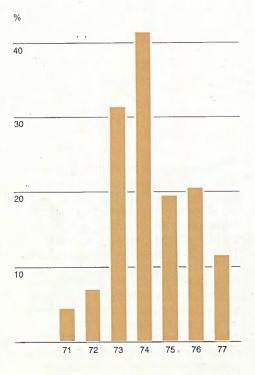
Industrie und Bergbau (+45%) und das Erziehungswesen (+23%) vorgesehen.

Als potentieller Ausgleich für die sich möglicherweise abflachenden Ölexporterlöse ist bereits eine andere milliardenträchtige Devisenguelle erschlossen worden: Im Herbst 1977 verließ der erste Flüssiggas-Tanker die Anlage Bontang in Ost-Kalimantan mit Kurs auf Japan. Eine zweite große Anlage zur Herstellung von Flüssiggas (LNG) in Arun in Nord-Sumatra soll in etwa einem Jahr betriebsbereit sein. Der Absatz soll durch bereits abgeschlossene langfristige Verträge mit Großabnehmern in Japan und Kalifornien gesichert werden. Sobald beide Anlagen mit voller Kapazität arbeiten, werden aus der LNG-Ausfuhr jährliche Deviseneinnahmen von ungefähr US\$ 800 Mio über einen Zeitraum von 20 Jahren erwartet.

Im industriellen Bereich gab es 1977 einige sichtbare Fortschritte. So nahmen zwei Anlagen des als Schrittmacher der Industrialisierung geplanten Krakatau-Stahlkomplexes in begrenztem Umfang die Produktion auf. Die Landwirtschaft litt dagegen unter erheblichen Schäden bei der Reisernte infolge anhaltender Trockenheit und Pflanzenpestbefalls. Dank einer verbesserten Vorsorgepolitik der Regierung blieb der Reispreis jedoch stabil, was sich nicht zuletzt vorteilhaft auf die Inflationsrate auswirkte, die sich im Berichtsjahr auf ungefähr 10% zurückbildete. Experten nehmen an, daß Indonesien – der größte Reisimporteur der Welt - noch auf Jahre hinaus auf Importe dieses Grundnahrungsmittels angewiesen sein wird.

Auch in der weiteren Eindämmung der Auslandsverschuldung erreichte die Regierung Erfolge. Eventualverpflichtungen in Milliardenhöhe aus strittigen Tanker-Charterverträgen konnten zum größten Teil durch Vergleiche in Höhe von nur 10% liquidiert werden. Durch die Umstrukturierung von drei großen internationalen Bankkrediten über insgesamt US\$ 1 Mrd zu neuen, für Indonesien günstigeren Konditionen soll sich die Schuldendienstquote im Finanzjahr 1978/79 von 19,8% auf voraussichtlich 16,4% reduzieren.

Um die relativ schwache private Investitionstätigkeit zu beleben und die Zurückhaltung ausländischer Investoren abzubauen, wurde das Inflationsraten 1971-1977



Quelle: International Financial Statistics, IWF.

umständliche Genehmigungsverfahren erneut vereinfacht. Ferner trat am 1. Januar 1978 ein Paket von kreditpolitischen Erleichterungen in Kraft, Neben Zinssenkungen der staatlichen Banken für Kredite und Einlagen um bis zu drei Prozent wurden u.a. für Importe von Rohmaterialien besondere Kreditmöglichkeiten geschaffen. Damit sollen Erschwernisse beseitigt werden, die sich aus dem Wegfall des Merchant's Letter of Credit ergeben hatten. Im Zuge der Kampagne zur Schmuggelbekämpfung war dieses sehr gebräuchliche Instrument der indonesischen Einfuhrfinanzierung im Mai 1977 abgeschafft worden.

Paritätskurs am 31. 12. 1977 (1976) US\$ 1 = Rp 415 (415)

Die Republik Korea konnte 1977 bei ihrem steilen Aufstieg vom Entwicklungsland zur Industrienation weitere beachtliche Erfolge erzielen. Die koreanischen Exporte, die 1975 noch bei rund US\$ 5 Mrd gelegen hatten, überschritten erstmals die Schwelle von US\$ 10 Mrd - vier Jahre früher als ursprünglich geplant. Infolge dieser dynamischen Entwicklung ist Korea inzwischen unter die 20 größten Exporteure der Welt, die Ölländer ausgenommen, aufgerückt. Die wirtschaftliche Dynamik dieses früher armen und unterentwickelten Landes wird durch den folgenden Vergleich gekennzeichnet: Um ihre Exporte von US\$ 1 Mrd auf US\$ 10 Mrd zu steigern, brauchten die Bundesrepublik Deutschland und Japan nach dem Weltkrieg 11 bzw. 16 Jahre. Korea dagegen erreichte die Verzehnfachung seiner Exporte in einem Zeitraum von nur 7 Jahren unter schwierigeren Bedingungen wie Aufrechterhaltung hoher militärischer Bereitschaft und weltweiter Rezession nach der Ölpreiserhöhung vom Oktober 1973. Vor diesem Hintergrund erscheint die von der Regierung angestrebte erneute Verdoppelung der Exporte auf US\$ 20 Mrd bereits für 1981 durchaus realistisch.

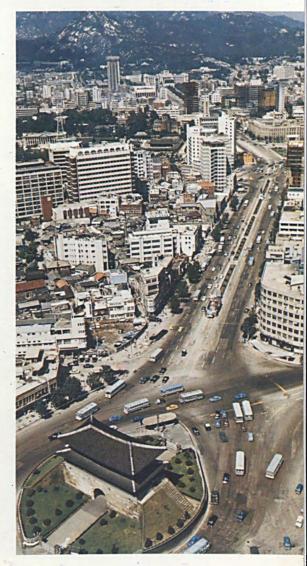
Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, soll die Umstrukturierung der Wirtschaft, die sich nicht auf eigene Rohstoffe stützen kann, aber im Vergleich-zu Japan und zu den westlichen Industrieländern noch immer über beträchtliche Kostenvorteile verfügt, weiter vorangetrieben werden. Das Schwergewicht des laufenden 4. Fünfjahresplanes (1977 – 81) liegt auf dem Abbau der noch dominierenden Stellung der Leichtindustrie, deren ausländische Absatzmärkte sich besonders in rezessiven Wirtschaftsphasen als anfällig für protektionistische Maßnahmen erwiesen haben. Der

Anteil von Textilien, der gegenwärtig noch bei rund einem Drittel der Gesamtausfuhren liegt, soll daher bis 1981 auf ungefähr ein Viertel reduziert werden zugunsten von Erzeugnissen der Schwerindustrie (Maschinen- und Schiffbau, Stahlerzeugung) und der chemischen Industrie. Stark ausgebaut werden soll auch die noch junge Automobilproduktion. Der Export soll bis 1981 auf 100 000 Fahrzeuge jährlich gesteigert werden.

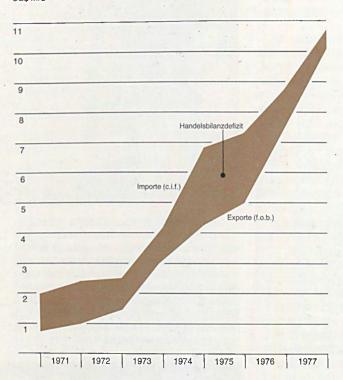
Neben der Diversifizierung des Warenangebots haben in der koreanischen Exportpolitik zwei weitere Ziele besondere Bedeutung. Um die lebenswichtige Erdölzufuhr besser abzusichern, wird das Engagement koreanischer Firmen in den Ölstaaten des Nahen und Mittleren Ostens bewußt gefördert. Nicht nur die koreanische Bauwirtschaft hat hier ein devisenträchtiges Betätigungsfeld gefunden, auch für den koreanischen Schiffbau mit seinen leistungsfähigen Großwerften sind diese Märkte von wachsender Bedeutung. Ferner sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zu Europa einschließlich Osteuropa vertieft werden, um die Abhängigkeit von Japan und den USA zu verringern. Diese Vorstellung spiegelt sich auch in der Zulassungspolitik gegenüber ausländischen Banken wider, bei der auf eine gewisse geographische Streuung der Herkunftsländer Wert gelegt wird.

Trotz der beachtlichen Steigerung der inländischen Sparquote auf über 20% bleibt Korea auch in den nächsten Jahren noch auf ausländisches Kapital angewiesen. Der Anteil der privaten Direktinvestitionen an den gesamten ausländischen Kapitalleistungen dürfte allerdings wie in der Vergangenheit kaum über 10% hinausgehen. Ende Juni 1977 erreichten die seit 1962 getätigten ausländischen

Seoul – das historische Südtor (erbaut 1398) inmitten einer der Hauptverkehrsstraßen der koreanischen Hauptstadt. In der wachsenden Bedeutung Seouls für ausländische Banken spiegelt sich das wirtschaftliche Potential Koreas und die zunehmende Integration des Landes in die Weltwirtschaft. Unsere Bank wird 1978 ihr Filialnetz durch die Eröffnung einer Niederlassung in Seoul erweitern.



Entwicklung der Im- und Exporte



Quelle: The Bank of Korea.

Direktinvestitionen eine Höhe von fast US\$ 900 Mio. Sie verteilten sich auf 874 verschiedene Projekte. Gemessen an der Investitionssumme lagen japanische Investoren weiterhin an der Spitze (61%), gefolgt von amerikanischen (19%) und europäischen Unternehmen (9%). Letztere kamen vor allem aus den Niederlanden, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Großbritannien. Die Mindesthöhe für Investitionen aus dem Ausland in Korea beträgt gegenwärtig im Regelfall US\$ 200 000. Zugleich wird im Prinzip ein Beteiligungsverhältnis von 50:50 gefordert. Niedrigere Investitionen und höhere ausländische Besitzanteile werden unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls genehmigt (z. B. bei ausschließlich exportorientierten oder technologieintensiven Vorhaben).

Sah sich Korea noch vor drei Jahren mit einer akuten Devisenknappheit konfrontiert, so hat sich inzwischen die Zahlungsbilanzsituation des Landes bedingt durch die Exporterfolge und die Einnahmen aus den ausländischen Baukontrakten - grundlegend gewandelt. Mit US\$ 4,31 Mrd lagen die offiziellen Währungsreserven Ende 1977 um 45% höher als Ende 1976. Insbesondere zwei Maßnahmenkataloge der Regierung sollen die mit dem schnellen Devisenzuwachs verbundenen Gefahren für das inländische Preisniveau in Grenzen halten: (1) die Einschränkung des künftigen Kapitalzuflusses aus kommerziellen Bankkrediten und (2) die teilweise Aufhebung der bestehenden Importrestriktionen, Mit Wirkung vom 1. Januar 1978 wurden über 100 Warenpositionen neu auf die sog, automatische Importgenehmigungsliste gesetzt – darunter Maschinen und Maschinenteile sowie verschiedene Rohmaterialien. Mit einer stufenweisen Importliberalisierung soll auch weiteren Restriktionen der Handelspartner gegenüber koreanischen Exporten vorgebeugt werden.

Dem langfristigen Ziel der Regierung, das hohe koreanische Zinsniveau dem internationalen Niveau anzunähern, dienten 1977 zwei Zinssenkungsrunden um je 1%. Betriebsmittelkredite der Geschäftsbanken in Won kosteten aber auch nach der letzten Senkung vom 4. Oktober noch immer 15 bis 16% p. a.

Malaysia

Mit einer Zunahme des realen Bruttosozialprodukts um etwa 8% verzeichnete Malaysia auch 1977 ein hohes Wirtschaftswachstum. Im Gegensatz zum Vorjahr gingen jedoch die stärksten Impulse für die Konjunktur nicht mehr vom Export, sondern von der Nachfrage des Staates — vor allem in Form höherer Entwicklungsausgaben — sowie vom privaten Konsum aus. Die Verbraucherpreise zeigten einen etwas stärkeren Aufwärtstrend als in den beiden Vorjahren (ca. +5%).

Verglichen mit dem Rekordzuwachs 1976 um 45,6%, fiel die Steigerungsrate der malaysischen Ausfuhren 1977 deutlich niedriger aus, war indessen mit 13% noch immer beachtlich. Dies war zu einem großen Teil der für Malaysia günstigen Preistendenz an einzelnen Rohstoffmärkten zuzuschreiben, besonders bei Zinn und Palmöl. Die expansive Exportentwicklung wurde aber auch von industriellen Erzeugnissen getragen, die nach der Kautschukausfuhr (22%) bereits ein Fünftel der gesamten Exporteinnahmen erbrachten. Gute Ausfuhrergebnisse wurden u. a. in den Bereichen Druckmaschinen und elektrische Geräte, Holzprodukte, Nahrungsmittel sowie Elektronik erzielt.

Erhebliche wirtschaftliche Bedeutung hat inzwischen die Ausfuhr von Erdöl erlangt, die mit einem Anteil von über 15% auf den 3. Platz der Exportstatistik vorgerückt ist. Im Weltmaßstab betragen die Ölausfuhren Malaysias allerdings noch weniger als 1%. Die Rohölförderung stieg 1977 um schätzungsweise 18% auf 195 000 Barrel pro Tag. Unter der Annahme,

daß keine neuen Reserven entdeckt werden, würden die Ölvorkommen des Landes beim augenblicklichen Fördertempo aber bereits in 13 Jahren erschöpft sein. Malaysias Zukunft als Erdölproduzent hängt somit von Umfang und Ergebnissen der weiteren Explorationstätigkeit ab. Erst in fünf bis sieben Jahren wird Malaysia in der Lage sein, verflüssigtes Erdgas aus Sarawak zu exportieren. Der Bau der

erforderlichen Verflüssigungsanlage, der rund US\$ 1 Mrd kosten soll, hat sich bisher verzögert. Partner der staatlichen Erdölgesellschaft Petronas bei diesem Projekt sind Shell und Mitsubishi.

Als der mit Abstand führende Zinnproduzent der Welt profitierte Malaysia 1977 von den teilweise hausseartigen Preissteigerungen für dieses Metall —

Ein langfristiger Investitionskredit unserer Filiale Kuala Lumpur finanzierte die Fabrikationsanlagen dieses neuseeländisch-malaysischen Gemeinschaftsunternehmens der Elektroindustrie in Shah Alam.

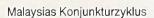


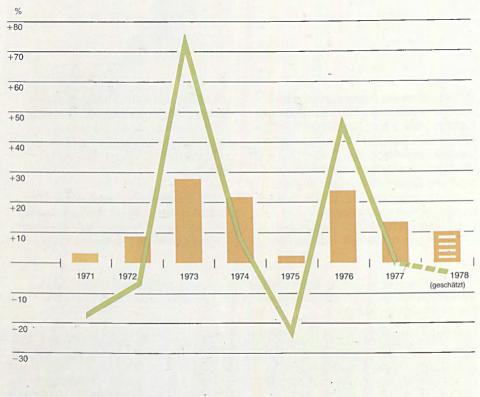
dem einzigen, bei dem gegenwärtig eine erhebliche Versorgungslücke besteht. Infolge des schon seit Jahren gedrückten Investitionsklimas in der malaysischen Zinnindustrie kam es allerdings nicht zu einer mengenmäßigen Exportausweitung. Mit Hilfe von Steuerentlastungen, die das Budget für 1978 brachte, beabsichtigt die Regierung, die Produktion anzuregen.

nen Industrial Coordination Act (ICA) die Zurückhaltung in- und ausländischer Investoren abgebaut haben, läßt sich noch nicht eindeutig feststellen. Insgesamt wurden in den ersten sieben Monaten von 1977 nur Vorhaben mit einem Eigenkapitalanteil von M\$ 130 Mio genehmigt. Auf Projekte ausländischer Investoren entfielen hiervon M\$ 39 Mio bzw. 30%. Mehrere

stufe, nach wie vor relativ niedrig.
Tilgungen und Zinszahlungen beanspruchten im Berichtsjahr erst knapp
5% der gesamten Exporteinnahmen.
Die gesunde Zahlungsbilanz des
Landes erlaubte auch 1977 eine weitere
Aufstockung der Devisenreserven.
Die Importdeckungsquote von ca.
sieben Monaten lag weit über dem
internationalen Durchschnitt.

Im Finanzsektor wurden die Richtlinien der malaysischen Zentralbank, die die Geschäftsbanken verpflichten, bei der Ausweitung ihres Kreditvolumens bestimmte Relationen einzuhalten (z. B. müssen mindestens 20% des gesamten Kreditzuwachses auf sog. Bumiputra-Kreditnehmer entfallen), trotz der sich in der Praxis ergebenden Schwierigkeiten unverändert beibehalten. Angesichts der reichlichen Bankenliquidität und der verhaltenen Kreditnachfrage für Investitionszwecke wurden die Zinssätze Anfang Juni 1977 nach fast zweijähriger Pause erstmals wieder gesenkt. Die Prime Rate fiel um einen Prozentpunkt auf 7,5%. Gleichzeitig sollte die Senkung des inländischen Zinsniveaus übermäßige spekulative Geldzuflüsse abwehren. nachdem sich in den ersten drei Quartalen von 1977 für den malaysischen Ringgit gegenüber allen Hauptwährungen mit Ausnahme des Yen eine Aufwertungstendenz zeigte.





Für die im Vorjahr schwache private Investitionsneigung gab es 1977 in vielen Wirtschaftsbereichen Zeichen einer gewissen Belebung. Die Einfuhren von Investitionsgütern sollen sich 1977 gegenüber dem Vorjahr um ca. 25% erhöht haben. Auch die bei der Federal Industrial Development Authority (FIDA) eingehenden Anträge auf Genehmigung neuer Industrieprojekte zeigten 1977 wieder eine steigende Tendenz. Inwieweit die vorgenommenen Änderungen am umstritte-

Jährliche Wachstumsraten des nominalen Bruttosozialprodukts
Jährliche Änderungsraten des Kautschukpreises

Quelle: Economic Report 1977/78, Ministry of Finance, Malaysia.

europäische Industriefirmen bekundeten in jüngster Zeit Interesse an der Errichtung von Produktionsstätten im nördlichen Bundesstaat Kedah.

Malaysias hohe internationale Kreditwürdigkeit wurde durch die günstigen Konditionen für neuaufgenommene Eurokredite dokumentiert. Trotz des starken Anstiegs der öffentlichen Auslandsverschuldung in den letzten Jahren ist diese, gemessen an anderen Ländern vergleichbarer Entwicklungs-

Pakistan

Die pakistanische Wirtschaft war 1977 harten *Belastungen* ausgesetzt. Ansätze für eine Besserung der angespannten Zahlungsbilanzlage und Anhebung der wirtschaftlichen Wachstumsrate, die 1976 zu erkennen waren, gingen vorerst wieder verloren. Neuerliche schwere Flutschäden in der Landwirtschaft, die anhaltend schwache Textilnachfrage des Auslandes und die innenpolitischen Auseinandersetzungen in den ersten Monaten nach den

Wahlen vom Frühjahr beeinträchtigten die wirtschaftliche Aktivität. Die Zuwachsrate des realen Bruttosozialprodukts ging im Finanzjahr 1976/77 auf 1,2% zurück (1975/76: 4,3%). Besonders schwach schnitten erneut die Textil-, Chemie- und Zementindustrie ab. Damit setzte sich der Trend der letzten vier Jahre fort, in denen der Dienstleistungs- und der Bausektor durchweg stärker expandierten als die warenproduzierenden Bereiche — mit

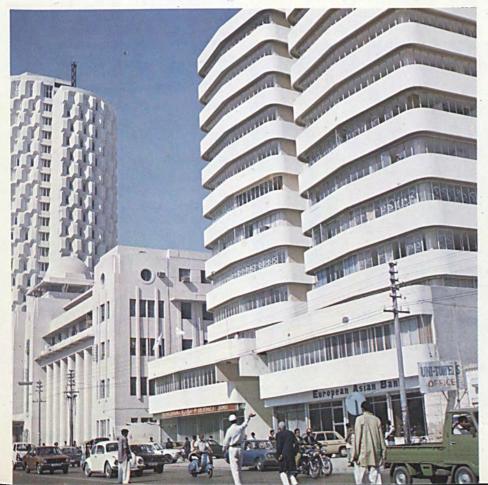
negativen Auswirkungen auf die inländische Preisentwicklung und die Zahlungsbilanz.

Das Handelsbilanzdefizit war 1976/
77 mit US\$ 1 170 Mio höher als die
Exporteinnahmen von US\$ 1 140 Mio,
die weit hinter dem ursprünglichen
Ziel zurückblieben. Im starken Rückgang der Baumwollausfuhren nach
Hongkong kam die schwierige Situation
dieses Sektors deutlich zum Ausdruck.
Exporteinbußen gab es auch bei Reis,
wo der Preisverfall durch Mengensteigerung nicht voll aufgefangen werden konnte. Demgegenüber gewannen Warenpositionen wie Teppiche,
Leder und Fisch weiter an Bedeutung
als Devisenbringer.

Die stärkere Nachfrage nach ausländischen Erzeugnissen und die relativ liberale Importpolitik, die trotz des knappen Devisenhaushalts auch im Finanzjahr 1977/78 beibehalten werden soll, führten 1976/77 zu einem Importzuwachs auf US\$ 2 310 Mio. Ins Gewicht fiel vor allem die Zunahme der Maschinen- und Fahrzeugeinfuhren.

Den bedeutendsten Beitrag zur Entlastung der Zahlungsbilanz des Landes leisteten die *Heimatüberweisungen* im

Karachi: In den neuen Unitowers an der Chundrigar Road, der Hauptstraße des Geschäfts- und Bankenviertels, hat unsere Filiale Ende 1977 neue Geschäftsräume bezogen. Die frühere Hauptstadt Pakistans ist mit ihrem Seehafen und Industriezonen nach wie vor die Wirtschaftsmetropole des Landes.



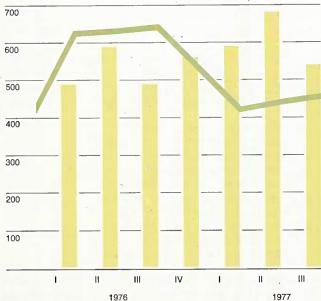
Ausland tätiger Pakistanis. Sie erreichten 1976/77 US\$ 575 Mio und kamen hauptsächlich aus den Ölländern des Mittleren Ostens, wo pakistanische Arbeitskräfte bei zahlreichen Entwicklungsprojekten im Einsatz sind, Dennoch verblieb ein Zahlungsbilanzdefizit von US\$ 1 390 Mio in laufender Rechnung. Es wurde durch Rückgriff auf die Devisenreserven und Kreditaufnahmen im Ausland finanziert. Hieraus ergab sich ein weiterer Anstieg der pakistanischen Auslandsschulden auf insgesamt US\$ 7,4 Mrd per Ende Juni 1977. Der Schuldendienst beanspruchte 1976/77 rund 18% der gesamten Deviseneinnahmen.

Der überwiegende Teil der Neuinvestitionen in der pakistanischen Wirtschaft entfiel auch im Berichtsjahr auf den öffentlichen Sektor. Zur Beseitigung der Unsicherheit privater Investoren - verschärft durch die verschiedenen Verstaatlichungsaktionen seit 1972 - ergriff die amtierende Militärregierung Ende Oktober 1977 konkrete Maßnahmen. Sie entsprach einer seit langem vorgebrachten Forderung der Privatwirtschaft, indem sie für 11 Industriezweige die künftige Rolle des öffentlichen und privaten Sektors klar umriß. Eine Reihe verstaatlichter Schlüsselindustrien wurde privaten Investoren entweder vollständig (Zement), teilweise (z. B. Eisen und Stahl, Maschinen, Kraftfahrzeuge) oder aber auf Basis von Gemeinschaftsunternehmen mit dem Staat (Petrochemie) wieder geöffnet. Vorausgegangen war diesem Schritt die Reprivatisierung der Weizen- und Reismühlen sowie der Entkernungsanlagen für Baumwolle. In diesem Zusammenhang betonte die Regierung ihre positive Einstellung gegenüber privaten Investitionen aus dem Ausland und bekräftigte für diesen Unternehmenskreis das Fortbestehen der Garantie der Nicht-Verstaatlichung. Unter den gegenwärtig im Aufbau befindlichen Projekten ausländischer Investoren befinden sich Fabrikationsanlagen der kanadischen Massey-Ferguson Ltd., der britischen ICI Ltd. und der holländischen Philips NV. Mit der französischen Gesellschaft Saviem schloß die Regierung einen Vertrag über den gemeinsamen Bau eines LKW-Werkes, das jährlich 6 500 Lastkraftwagen, Buschassis und Dieselmotoren produzieren und später auch den Mittleren Osten und andere Märkte in der Region beliefern soll.

Finanzielle Unterstützung erhielt

Importe und Währungsreserven (US\$ Mio)





Quelle: International Financial Statistics, IWF.

Pakistan aus den Industrieländern und aus der arabischen Welt, mit der die wirtschaftlichen Bindungen seit der Ölkrise ohnehin stetig enger geworden sind. Die Islamische Entwicklungsbank übernahm im Rahmen einer Kapitalhilfe von US\$ 22 Mio u. a. eine Minderheitsbeteiligung an der staatlichen National Refinery Ltd. in Karachi.

Für Pakistans wirtschaftliche Zukunftsaussichten werden vor allem zwei Faktoren als wichtig angesehen: (1) In der Landwirtschaft - d. h. vor allem im Baumwollsektor - ein Ausbleiben der in den letzten Jahren besonders häufigen Flut- und Dürreschäden und (2) in der Industrie eine Rückkehr des vollen Vertrauens der privaten Unternehmer. Allein die bessere Ausnutzung der bestehenden industriellen Kapazitäten könnte schon kurzfristig zur Milderung des Inflationsdrucks und der Zahlungsbilanzprobleme beitragen. Als Entwicklungsland verfügt Pakistan über gut ausgebildete technische und kaufmännische Führungskräfte. Unternehmen wie die erfolgreiche nationale Fluggesellschaft, die 1977 einen mittelfristigen Kredit am Eurodollarmarkt aufnehmen konnte, machen dies auch im Ausland deutlich.

Die Geld- und Kreditpolitik der pakistanischen Staatsbank blieb 1977 im wesentlichen unverändert auf restriktivem Kurs. Allerdings wurden die für die Geschäftsbanken bestehenden Kreditplafonds erhöht. Nach Heraufsetzung der Bank Rate von 9 auf 10% stieg auch der Höchstsatz für Geschäftskredite auf 14% p.a.

Philippinen

Der Umschwung der Zahlungsbilanz. von einem Defizit von US\$ 161 Mio im Jahre 1976 zu einem Überschuß in Höhe von US\$ 170 Mio war für die Philippinen 1977 das aus dem wirtschaftlichen Gesamtgeschehen herausragende Ereignis. Hinter diesem Erfolg standen weitere positive Tendenzen wie steigende Produktion und Beschäftigung, größere Außenhandelsbreite und unvermindert hohe internationale Kreditwürdigkeit. Dagegen verblaßten zwei Schwachstellen im Konjunkturverlauf: die durch den Rückgang der Bautätigkeit bedingte geringere Zunahme der realen Investitionen und der Wiederanstieg der Inflationsrate auf 8%.

Trotz nach wie vor schwacher Weltmarktpreise für die wichtigen Devisenbringer Zucker und Kupfer waren 1977 die philippinischen Gesamtausfuhren wertmäßig um 16% höher als im Vorjahr. Da gleichzeitig das Einfuhrwachstum auf 5% begrenzt werden konnte, verringerte sich das gewohnte Handelsbilanzdefizit um nahezu ein Viertel auf US\$ 677 Mio. Es wurde teilweise durch Einnahmen aus dem Tourismus und durch Transferzahlungen ausgeglichen. Die von der Zentralbank registrierten eingehenden Überweisungen für in den Vorjahren genehmigte ausländische Direktinvestitionen erhöhten sich 1977 von US\$ 118,1 Mio auf US\$ 138 Mio. Das Volumen der vom Board of Investments erst in jüngster Zeit genehmigten Anträge deutet dagegen auf eine abgeschwächte Investitionsbereitschaft ausländischer Unternehmen-hinsichtlich neuer Vorhaben hin. Dieser Trend ist jedoch gegenwärtig nicht nur in den Philippinen zu beobachten, sondern auch in anderen Ländern der Region. Ein Ursachenkomplex von veränderten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und lokalen Faktoren dürfte hier zusammenwirken.

Wie die günstigen Gesamtexportziffern für 1977 zeigen, beginnen die großen Anstrengungen der Philippinen, sowohl ihre Auslandsmärkte als auch die Ausfuhrprodukte zu diversifizieren, erste Resultate zu zeigen. Zwar sind die USA und Japan weiterhin die mit Abstand führenden Handelspartner,

Zur Finanzierung des weiteren Ausbaus des philippinischen Telefonnetzes unterzeichnete die Philippine Long Distance Telephone Company (PLDT), Manila, Ende 1977 mit einem internationalen Bankenkonsortium unter Führung der Eurasbank einen Kreditvertrag über US\$ 105 Mio. Die 1928 gegründete PLDT ist mit 83% aller Anschlüsse die größte Telefongesellschaft in den Philippinen.



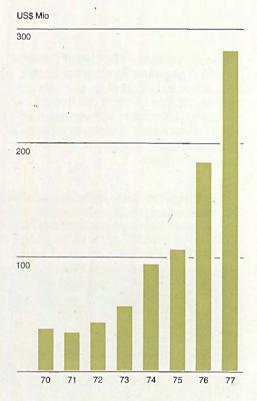
jedoch finden immer mehr philippinische Waren Absatz auch im EG-Raum, in der Volksrepublik China und in den anderen sozialistischen Ländern. Unter den sog. nicht-traditionellen Ausfuhren verzeichneten Bekleidungsartikel in den letzten Jahren den wohl spektakulärsten Zuwachs - von nur US\$ 36 Mio in 1970 bis auf schätzungsweise US\$ 280 Mio in 1977. Abgesehen von konkurrenzfähigen Preisen aufgrund niedriger Lohnkosten schätzt dieser junge philippinische Industriezweig seine künftigen Absatzchancen trotz oder gerade wegen der protektionistischen Maßnahmen in Übersee zuversichtlich ein. Als "kleinerer" Produzent sind die Philippinen von den amerikanischen und europäischen Einfuhrquoten in diesem Bereich nicht so hart betroffen wie etwa Hongkong, Korea und Taiwan. Interessant ist im Zusam-. menhang mit der Entwicklung der philippinischen Bekleidungsindustrie, daß ein großer Teil der Fertigungsstätten sich in der Industrie- und Freihafenzone Bataan am Eingang der Bucht von Manila angesiedelt hat. Die größte unter ihnen ist ein philippinisch-britisches Gemeinschaftsunternehmen.

Erstmals nach längerer Unterbrechung erreichten die Philippinen im Berichtsjahr bei *Reis* wieder die volle Selbstversorgung und wurden sogar Netto-Exporteur dieses wichtigen Grundnahrungsmittels. Erste Reislieferungen gingen nach Indonesien und Vietnam. Strukturelle Verbesserungen in der philippinischen Landwirtschaft hatten an dieser Entwicklung wesentlichen Anteil.

Die Suche nach kommerziell ausbeutbaren Erdölvorkommen, die in den philippinischen Küstengewässern von zwei unter amerikanischer Führung stehenden Konsortien betrieben wird, brachte 1977 weitere positive Resultate. Auf philippinischer Seite hofft man, bis 1979 etwa 10% des Ölbedarfs aus eigener Förderung decken zu können. Im Hinblick auf die hohe Öleinfuhrrechnung (US\$ 1 Mrd für 1977) würde dies eine spürbare Devisenersparnis zur Folge haben. Darüber hinaus bemüht sich die Regierung auch um die Erschließung des im Lande vorhandenen geothermischen Potentials, um die Auslandsabhängigkeit auf dem Energiesektor zu verringern.

Der Anstieg der Auslandsverschuldung verlangsamte sich 1977 nach der überaus starken Zunahme im Vorjahr (+48%) auf 18%. Der per Ende 1977 ausstehende Gesamtbetrag von US\$ 6 466 Mio entfiel knapp zur Hälfte auf den privaten Sektor. Erhebliche Rückzahlungen von kurzfristigen Krediten durch die Zentralbank ließen die Devisenreserven etwas unter den Vorjahresstand absinken. Mit ungefähr 15% blieb die gesamte Schuldendienstquote weiterhin deutlich unter

Anstieg der Bekleidungsexporte 1970–1977



Quelle: Philippinische Statistiken und Schätzungen.

dem gesetzlich vorgeschriebenen Höchstwert von 20% der Deviseneinnahmen.

Zur Stärkung und Weiterentwicklung des philippinischen *Bankwesens* erließ die Zentralbank eine Reihe neuer Bestimmungen. Nach längeren Vorbereitungen begann im Berichtszeitraum auch die Errichtung eines OffshoreBankensystems nach dem Vorbild Singapurs, Insgesamt 15 Banken aus den USA, Kanada, Japan und Westeuropa haben bisher Filialen in Manila eröffnet, darunter auch unsere Bank. Eine Revision der lokalen Zinsstrukturen, die am 1. Januar 1978 wirksam wurde, soll den bisherigen Unterschied zwischen Nominal- und Effektivzinsen aufheben und sieht Höchstzinssätze von 14 bis 19% für die meisten Arten von Geschäftskrediten vor. Hauptziel dieser Zinskorrektur, die auf eine Senkung der bisherigen Effektivzinsen hinausläuft, ist die Förderung der Investitionstätigkeit einheimischer Unternehmen.

Singapur

Die politische und wirtschaftliche Stabilität des Stadtstaates wurde Anfang 1978 durch die Ankündigung der Royal Dutch/Shell-Gruppe beleuchtet, auf der zu Singapur gehörenden Insel Bukom für 330 Mio Singapur-Dollar eine hochmoderne Hydrocrackanlage zur Herstellung von leichten Erdölpro-

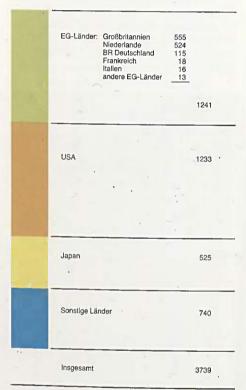
dukten zu bauen. Es handelt sich um den ersten Komplex dieser Art, den der Konzern in der Dritten Welt errichten will. Die anderen Anlagen befinden sich in den USA, Kanada und Großbritannien. Singapurs Stellung als führendes Raffineriezentrum Südostasiens wird dadurch erneut unterstrichen.

Unter den Industriezweigen Singapurs mit der höchsten Wertschöpfung liegt die Druckerei- und Verlagsindustrie an 4. Stelle. Die Tien Wah Press (Pte) Limited, der größte Druckerei- und Lithographiebetrieb in Singapur, setzt modernste Techniken ein. Im Bild ein elektronisches Farbabtastgerät, das die Herstellung von Reproduktionen erleichtert und beschleunigt.



Die langjährige Führungsposition der Amerikaner bei den industriellen Investitionen in Singapur wurde Ende 1976 erstmals wieder von den Investoren aus der Europäischen Gemeinschaft übernommen. Über 500 bedeutende internationale Industrieunter-

Ausländische Investitionenin der verarbeitenden IndustrieStand per Ende 1976 in S\$ Mio -



Quelle: Singapore Economic Development Board.

nehmen unterhalten inzwischen Fabrikationsstätten in Singapur. Zusammen mit den lokalen Unternehmen erreicht ihre jährliche Produktion, die größtenteils für den Export bestimmt ist, einen Wert von mehr als S\$ 16 Mrd. Auch Singapur ist aber im Bereich der ausländischen Direktinvestitionen von der weltweiten Rezession nicht verschont geblieben. Inzwischen deuten die vom Economic Development Board für 1977 bekanntgegebenen Zahlen allerdings auf eine wieder zunehmende

ausländische Investitionsbereitschaft hin. Die ausländischen Investitionszusagen für Neu- und Erweiterungsvorhaben in der verarbeitenden Industrie stiegen gegenüber 1976 von S\$ 350 Mio auf S\$ 400 Mio, überwiegend in den Bereichen Elektronik und Maschinenbau.

Für ausländische Investitionsgüterlieferanten sind auch die Ergebnisse
der in der letzten Dezember-Woche bei
rund 300 Industriefirmen durchgeführten vierteljährlichen Konjunkturumfrage
von Interesse. Alle Branchen beurteilten ihre Geschäftserwartungen für die
nächsten Monate überwiegend positiv.
Diese Zuversicht spiegelt sich in den
Investitionsplänen für 1978 wider. Der
Prozentsatz der befragten Firmen, die
ihre Investitionen in Anlagen und
Maschinen steigern wollen, lag um
23% höher als der Anteil von Unternehmen mit gegenteiliger Absicht.

Singapurs wirtschaftliche Erholung von den Folgen der Ölkrise setzte sich 1977 in nahezu allen Bereichen verstärkt fort. Die gesamtwirtschaftliche Zuwachsrate stieg von 7 auf 7,8%, hauptsächlich getragen von wachsenden Exporten und vielfältiger öffentlicher sowie staatlich geförderter privater Bautätigkeit. Zu den großen Entwicklungsprojekten der Regierung zählt u. a. der im Bau befindliche neue internationale Flughafen Changi, außerhalb dessen Lärmzone eine weitere moderne Satellitenstadt für 180 000 Bewohner geplant wird. Der neue Flughafen, dessen Kosten auf S\$ 1,5 Mrd veranschlagt sind, soll die Kapazität des alten Flughafens verfünffachen und damit auch den steigenden Touristenstrom mühelos bewältigen können.

Angesichts der starken Außenhandelsabhängigkeit verfolgen Regierung und Wirtschaft in Singapur die Tendenzen zur Aufrichtung von Handelsschranken in den westlichen Industrieländern mit Besorgnis. Die tatsächliche Ausfuhrentwicklung bot 1977 noch keinen Anlaß zu pessimistischen Voraussagen. Die Gesamtausfuhren des Stadtstaates einschließlich der Re-Exporte wuchsen um 24%, während die Einfuhren nur um 14% anstiegen, allerdings ohne die aus Indonesien importierten Rohstoffe, über deren Wert Angaben nach wie vor nicht veröffentlicht werden. Die Handelsbilanz schloß daher mit dem niedrigsten Defizit seit 1973 ab. Nach den vorläufigen

Zahlen rückte die Bundesrepublik Deutschland 1977 zum wichtigsten Handelspartner Singapurs im EG-Raum auf und überflügelte erstmals Großbritannien.

Singapurs traditionelle Zwischenhandelsfunktion wird zunehmend ergänzt durch den Ausbau zum regionalen Dienstleistungs- und Finanzzentrum. Die Versicherungswirtschaft, deren Aufsicht nunmehr ebenfalls der Monetary Authority of Singapore (MAS) obliegt, gewann 1977 durch die Niederlassung weiterer ausländischer Rückversicherer ein stärkeres internationales Profil. Die Entwicklung Singapurs als Versicherungsplatz soll auch durch reduzierte Steuersätze auf die Einkünfte der Rückversicherer gefördert werden.

Ein festerer lokaler Geldmarkt veranlaßte die *Geschäftsbanken* gegen Ende des 3. Quartals 1977, ihre Prime Rate für Kreditkunden von durchschnittlich 6¾ auf 7% anzuheben. Zur Glättung saisonal bedingter Liquiditätsanspannungen stellte die MAS daraufhin dem Bankensystem erstmals eine Swap-Fazilität über den Jahreswechsel zur Verfügung.

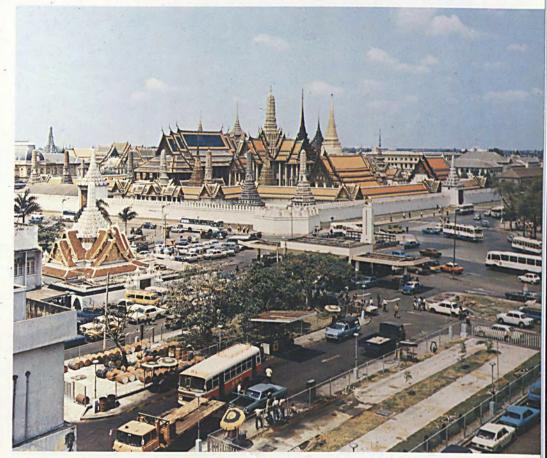
Der Asiendollarmarkt, soweit er sich in den Bilanzen der in Singapur domizilierenden Asian Currency Units (ACUs) niederschlägt, überschritt 1977 die Marke von US\$ 20 Mrd. Das Marktvolumen zeigte gegenüber dem Vorjahr ein von 38 auf 21% verringertes Wachstum, jedoch erfuhr das Geschäft mit Nichtbanken eine ansehnliche Ausweitung, und zwar sowohl auf der Aktiv- als auch Passivseite. Die an Nichtbanken gewährten ACU-Kredite stiegen um rund US\$ 800 Mio auf US\$ 4,8 Mrd an.

Thailand

Die thailändische Wirtschaft, die sich auf ein breites landwirtschaftliches Fundament stützen kann, profitierte auch 1977 von steigender Auslandsnachfrage nach ihren Nahrungsmittelprodukten und Industrierohstoffen. Obwohl das geplante Wachstumsziel von 7% mit 6,2% nicht ganz realisiert wurde und die Inflationsrate mit 8% gegenüber 1976 eine Zunahme um 2% zu verzeichnen hatte, war eine Belebung des Wirtschaftsklimas festzustellen. Dies traf besonders auf den industriellen Sektor zu, der ein Produktionsplus von über 14% verbuchte. Stärker als erwartet erhöhte der private Sektor seine Investitionsausgaben für Lageraufstockungen, Bauten und maschinelle Ausrüstungen. Ausgenommen von diesem Trend blieb die Textilindustrie, die mit Überkapazitäten zu kämpfen hat.

Insgesamt stiegen 1977 die thailändischen Exporte trotz des Verfalls der Zücker- und Maispreise um 16% auf US\$ 3,5 Mrd. Die gute Reisernte des Vorjahres ermöglichte eine Rekordausfuhr von 2,8 Mio t. Dank der beträchtlich gestiegenen Weltmarktnotierungen entwickelte sich auch die Zinnausfuhr sehr günstig. Auch Tapioka hat entgegen verschiedenen pessimistischen Absatzprognosen bisher seine Bedeutung als wichtiges Exportprodukt behalten. Es stand 1977 nach Reis und Zucker an 3. Stelle der Ausfuhrstatistik – vor Kautschuk und Zinn.

Gegenüber dem Vorjahr fiel die thailändische Einfuhrrechnung 1977 mit US\$ 4,6 Mrd um 26% höher aus. Die dadurch verursachte Ausweitung des Handelsbilanzdefizits beruhte jedoch nicht zuletzt auf der Zunahme der Einfuhren von industriellen Ausrüstungen



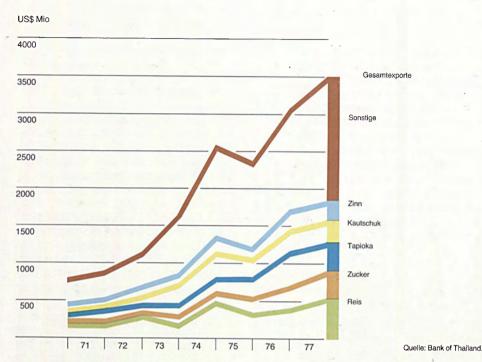
In Bangkok, dem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum Thailands, wird die Eurasbank 1978 eine Filiale eröffnen. bzw. Rohstoffen und spiegelte insoweit die steigende Investitionsbereitschaft der thailändischen Wirtschaft wider. Das Zahlungsbilanzdefizit von rund US\$ 375 Mio war zudem angesichts der niedrigen Auslandsverschüldung und hohen internationalen Kreditwürdigkeit ohne Schwierigkeiten zu verkraften. Die Devisenreserven Thailands beliefen sich per Ende Dezember 1977 auf rund US\$ 1,8 Mrd und gewährleisteten damit immer noch eine Importdeckung von mehr als 4½ Monaten.

Unter dem Eindruck des jüngsten Dollar-Kursverfalls geäußerte Vorschläge, den Baht zur Dämpfung des Preisauftriebs aufzuwerten oder floaten zu lassen, wurden vom Finanzminister wie auch vom Gouverneur der Zentralbank zurückgewiesen. Seit der Bindung des Baht an den US-Dollar vor mehr als 20 Jahren hat es im Kursverhältnis von 1:20 nur minimale Veränderungen gegeben. In einer amtlichen Verlautbarung hieß es, daß der gegenwärtige Außenwert des Baht als "angemessen" zu betrachten sei und keinerlei Anpassung erfordere. Eine Lösung vom Dollar würde eher ungünstige Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz haben und nicht zur Verminderung des Preisdrucks beitragen, da dessen Ursachen mehr im Inland selbst liegen. Eine Dürreperiode im Sommer 1977, die besonders den unterentwickelten Nordosten des Landes traf, zog die neuen Ernten bei Reis, Mais und Zuckerrohr stark in Mitleidenschaft. Um die Eigenversorgung mit Reis zu einigermaßen stabilen Preisen sicherzustellen, wird 1978 nur weniger als die Hälfte der vorjährigen Menge für den Export zur Verfügung stehen. Ein floatender Baht könnte demnach die Einkommen der Bauern, die mindestens 80% der Bevölkerung ausmachen, zusätzlich beeinträchtigen.

In realistischer Einschätzung der Strukturprobleme des Landes legt die neue Regierung daher in ihrem Wirtschaftsprogramm den Schwerpunkt auf die Entwicklung der ländlichen Gebiete. Neben dem Bau von Bewässerungsanlagen und Lagerkapazitäten sollen hier vor allem arbeitsintensive Industrien zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe angesiedelt werden. Die Verminderung des starken Wohlstandsgefälles zwischen Stadt und Land würde auch zur Wahrung der politischen Stabilität beitragen.

Wegen der verschlechterten Export-

Wichtige Devisenbringer 1971—1977



aussichten für 1978, die den Passivsaldo von Handels- und Zahlungsbilanz zu vergrößern drohen, verfügte die Regierung Anfang 1978 einen Einfuhrstop für Luxusgüter. Hierunter fallen u. a. Autos, Motorräder und Lederwaren. Auf mittlere Sicht erhofft sich Thailand eine merkliche Entlastung seiner Handelsbilanz von teuren Ölimporten durch die Ausbeutung der ersten eigenen größeren Energiequelle: der im Golf von Thailand entdeckten Erdgasvorkommen. Falls die Vorbereitungen planmäßig verlaufen, soll Anfang 1981 das erste Gas durch eine 560 km lange Pipeline - davon 400 km unter Wasser - nach Bangkok gepumpt werden. Verhandlungen über eine internationale Finanzierung dieses Projekts sind im Gange. Abgesehen von neuen Impulsen für die Industrialisierung würde der Bau der Gasleitung

auch eine Signalwirkung auf ausländische Investoren ausüben. 1977 waren bereits deutliche Anzeichen für ein wieder zunehmendes Interesse ausländischer Unternehmen an einem Engagement in Thailand festzustellen.

Zur Geschäftsentwicklung

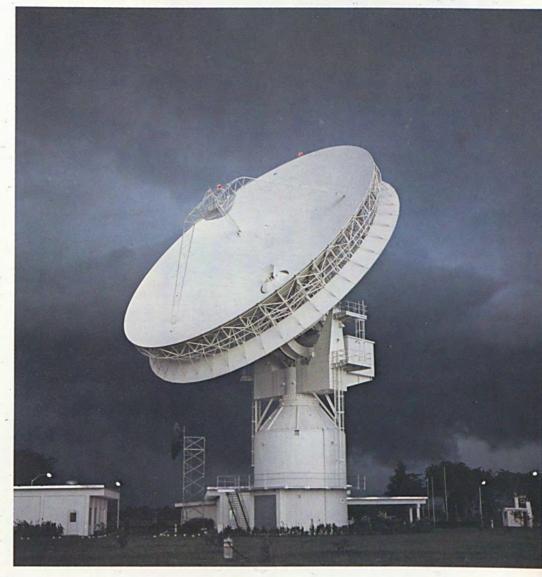
1977 war für unsere Bank ein besonders erfolgreiches Jahr. Das Wachstum des Geschäftsvolumens hielt auch im sechsten Geschäftsjahr unvermindert an (+34%). Es wurde vor allem von der Zunahme der Barkredite an Kunden (+26%) und der Wechselkredite (+37%) ausgelöst, deren Zuwachs wiederum größer war als im Vorjahr. Hierin spiegelt sich die weiter verbesserte internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Bank. Dem entspricht auch die Zunahme der Kundeneinlagen um 30%, die vor dem Hintergrund der an den meisten Plätzen bestehenden Restriktionen für Auslandsbanken besonders bemerkenswert ist.

In der Zunahme der Forderungen an Banken um 42% und der Verbindlichkeiten gegenüber diesen um 34% kommt neben den Erfordernissen der Liquiditätsanpassung an das gestiegene Geschäftsvolumen auch die Aktivität unserer neuen Filiale Manila im internationalen Interbank-Geschäft zum Ausdruck.

Auch im Währungskreditgeschäft mit privaten und staatlichen philippinischen Kreditnehmern konnte die Filiale Manila bereits in den ersten Monaten nach Geschäftsaufnahme erfolgreich tätig werden. Für eine der führenden philippinischen Publikumsgesellschaften arrangierte und syndizierte unsere Bank als Führerin eines internationalen Bankenkonsörtiumseinen Eurodollar-Kredit über US\$ 105 Mio.

Der Zinsüberschuß aus dem laufenden Geschäft erhöhte sich um rund 21% auf DM 28 Mio. Der an allen Plätzen bestehende Druck auf die

Die Satelliten-Bodenstation bei Jatiluhur in der Nähe von Jakarta überträgt den Telefonund Fernschreibverkehr zwischen Indonesien und der übrigen Welt. Die Eurasbank arrangierte die Finanzierung für den Bau einer zweiten Bodenstation, die Indonesiens Nachrichtenverbindungen mit dem Ausland weiter verbessern soll. Die Stationen werden von der P.T. Indosat, einer Tochtergesellschaft von ITT, in Zusammenarbeit mit der indonesischen Behörde für das Fernmeldewesen (PERUMTEL) betrieben.



Zinsmarge hat sich gegenüber dem Vorjahr im Zeichen noch zunehmender Liquidität weiter verstärkt. Die Ertragslage der Bank entwickelte sich trotz überproportionaler Zunahme des Sachaufwandes im Zusammenhang mit dem Ausbau des Filialnetzes weiterhin positiv, so daß wir unseren Aktionären eine nominal unveränderte Bardividende in Höhe von 10% vorschlagen können. Aufgrund der Körperschaftsteuerreform bedeutet dies eine Erhö-

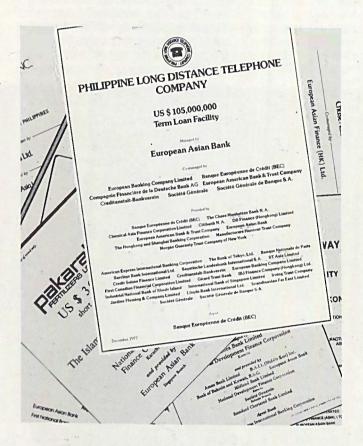
hung der effektiven Ausschüttung an unsere Aktionäre auf 14,1%. Dementsprechend steigen die Aufwendungen der Bank für ertragsabhängige Steuern trotz verstärkter Maßnahmen zur Risikovorsorge und Rücklagenbildung, u. a. gemäß Entwicklungsländer-Steuergesetz, gegenüber dem Vorjahr um 57%.

Das Niederlassungsnetz unserer Bank befindet sich weiter im Ausbau:

- Die Hauptniederlassung der Filiale Hongkong und die Filiale Karachi bezogen 1977 neue Geschäftsräume.
- Die Filiale Hongkong eröffnete 1977 drei Stadtzweigstellen.
- Die Regierung der Philippinen erteilte unserer Bank zusammen mit einer ersten Gruppe von zehn internationalen Banken die Genehmigung zur Errichtung einer Niederlassung für Bankgeschäfte in Nicht-Landeswährung. Unsere Filiale Manila hat den Geschäftsbetrieb im August 1977 aufgenommen.
- Die Regierung des Königreiches Thailand erteilte unserer Bank ebenfalls die Erlaubnis zur Errichtung einer Filiale, die im ersten Halbjahr 1978 in Bangkok den Betrieb aufnehmen wird.
- Eine weitere Filiale befindet sich in Seoul, Korea, in Vorbereitung und soll gleichfalls noch in diesem Jahr eröffnet werden.

Im Zuge des weiteren Ausbaus der Bank stieg die Zahl unserer Mitarbeiter um 82 auf 564. Die kontinuierliche Ausbildung von Mitarbeitern aus den Ländern unserer Niederlassungen in unserer Zentrale und bei unseren Partnerbanken an den führenden Bankplätzen in Europa nimmt damit weiter an Bedeutung zu. Unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen danken wir wieder für ihre Einsatzbereitschaft, mit der sie zum Erfolg der Bank beigetragen haben. Die Zusammenarbeit mit den Personalvertretungen der Belegschaft war wie im Vorjahr konstruktiv und vertrauensvoll.

Kapital für Asien – mittel- und langfristige Finanzierungen für bedeutende Projekte in den Ländern Südost- und Ostasiens gehören zu den wichtigen Aktivitäten der European Asian Bank.



Erläuterungen zum Jahresabschluß

BILANZ

Liquidität

Die Barreserve – Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und ausländischen Zentralbanken und Postscheckguthaben – blieb mit DM 32,9 Mio nahezu unverändert. Die Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und bei ausländischen Zentralbanken betragen unverändert DM 31,1 Mio.

Die Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern, umlaufenden Eigenen Akzepten und Sonstigen Verbindlichkeiten beträgt DM 1 294,1 Mio (Vorjahr DM 970,9 Mio). Das Verhältnis der Barreserve hierzu (Barliquidität) errechnet sich mit 2,5% (Vorjahr 3,4%).

Die liquiden Mittel insgesamt - Barreserve, Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere, bundesbankfähige Wechsel, täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie bei der Deutschen Bundesbank und ausländischen Zentralbanken beleihbare Anleihen und Schuldverschreibungen – stiegen von DM 122,8 Mio auf DM 140,3 Mio. Die Deckung der Verbindlichkeiten durch die liquiden Mittel (Gesamtliquidität) beläuft sich damit auf 10,8% (Vorjahr 12,7%).

Wertpapiere

Von den um insgesamt DM 14,4 Mio erhöhten Beständen an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen und Anleihen und Schuldverschreibungen dienten Werte von insgesamt DM 12,2 Mio (Vorjahr DM 8,5 Mio) der Erfüllung von Kapital- und Liquiditätsvorschriften für unsere Niederlassungen in Asien.

Wertpapiere in Höhe von DM 11,1 Mio (Vorjahr DM 0,5 Mio) sowie Ausgleichsforderungen von DM 0,2 Mio waren der Deutschen Bundesbank für Lombardkredite bzw. die Diskontierung von Eigenakzepten verpfändet.

Kreditvolumen

Bei einer Zunahme des Kreditvolumens um DM 255,6 Mio (30,3%) erhöhten sich die Forderungen an Kunden um DM 105,9 Mio (25,5%) und die Wechselkredite um DM 40,6 Mio (37,1%).

Die Zusammensetzung des Kreditvolumens geht aus der nachstehenden Übersicht hervor.

Von den im Bestand ausgewiesenen Wechseln waren DM 30,0 Mio bundesbankfähig. Bei den anderen Wechseln handelt es sich durchweg um solche von einwandfreier Bonität, für die, soweit sie im Besitz unserer Auslands-

niederlassungen sind, die Bestimmungen über die Bundesbankfähigkeit nicht anwendbar sind.

Neben den vorgenannten Krediten standen wir unserer Kundschaft mit Avalen und Akkreditiven in Höhe von DM 388,7 Mio (Vorjahr DM 296,6 Mio) zur Verfügung.

Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Beteiligungen

Diese Position blieb mit DM 2,0 Mio im wesentlichen unverändert. Mit den Beteiligungen sind Nachschußpflichten bis zu DM 1,8 Mio und eine Eventualhaftung für die Nachschußpflicht anderer Gesellschafter der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt, verbunden.

Die Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen betragen DM 17 100,-.

Hinsichtlich der Beteiligung in Höhe von DM 1,5 Mio an der European Asian Finance (HK) Ltd., Hongkong, wird auf Seite 34 verwiesen.

Sachanlagen

Die Position Grundstücke und Gebäude wurde um die laufenden Ab-

Kreditvolumen	Ende 1977	Ende 1976
Kundenforderungen kurz- und mittelfristig	DM 390,6 Mio = 35,5% DM 129,9 Mio = 11,8%	DM 303,5 Mio = 35,9% DM 111,1 Mio = 13,2%
	DM 520,5 Mio = 47,3%	DM 414,6 Mio = 49,1%
Wechselkredite	DM 150,0 Mio = 13,6% DM 430,1 Mio = 39,1%	DM 109,4 Mio = 12,9% DM 321,0 Mio = 38,0%
Kreditvolumen insgesamt	DM 1100,6 Mio = 100,0%	DM 845,0 Mio = 100,0%

Fremde Gelder	Ende 1977	Ende 1976
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällige Gelder	DM 89,7 Mio = 6,9% DM 889,7 Mio = 68,9% DM 4,7 Mio = 0,4%	DM 99,7 Mio = 10,3% DM 628,2 Mio = 64,8% DM 4,5 Mio = 0,5%
	DM 984,1 Mio = 76,2%	DM 732,4 Mio = 75,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällige Gelder Termingelder Spareinlagen	DM 123,8 Mio = 9,6% DM 174,4 Mio = 13,5% DM 9,0 Mio = 0,7%	DM 98,4 Mio = 10,2% DM 131,8 Mio = 13,6% DM 6,5 Mio = 0,6%
	DM 307,2 Mio = 23,8%	DM 236,7 Mio = 24,4%
Fremde Gelder insgesamt	DM 1291,3 Mio = 100,0%	DM 969,1 Mio = 100,0%

schreibungen in Höhe von DM 0,1 Mio auf DM 3,5 Mio vermindert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung erhöhte sich nach Zugängen von DM 1,7 Mio, laufenden Abschreibungen von DM 1,0 Mio sowie Sonderabschreibungen von DM 0,2 Mio auf DM 2,4 Mio.

Sonstige Aktivposten

Die Positionen Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im wesentlichen Mietkautionen und -vorauszahlungen sowie Steuererstattungsansprüche.

Fremde Gelder

Die Fremden Gelder nahmen im Berichtszeitraum um DM 322,2 Mio (33,2%) auf DM 1 291,3 Mio zu.

Einzelheiten über die Entwicklung

der Fremden Gelder ergeben sich aus der obigen Übersicht.

Rückstellungen

Die mit dem Teilwert passivierten Pensionsrückstellungen wurden aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen um DM 0,9 Mio erhöht.

Die mit DM 10,3 Mio (Vorjahr DM 7,0 Mio) ausgewiesenen anderen Rückstellungen enthalten neben Rückstellungen für Steuern und andere der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten den Teil der Sammelwertberichtigungen, der nicht von Aktivposten der Bilanz abgesetzt werden kann.

Sonstige Passivposten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von DM 0,7 Mio und Rechnungsabgrenzungsposten von DM 0,6 Mio enthalten Verpflichtungen außerhalb des Bankgeschäfts wie Abführungsverpflichtungen bzw. empfangene Mietvorauszahlungen.

Von dem Sonderposten mit Rücklageanteil waren DM 0,4 Mio aufzulösen. Im Rahmen des Entwicklungsländer-Steuergesetzes wurden DM 1,0 Mio neu zugeführt.

Eventualverbindlichkeiten

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln stiegen um DM 39,3 Mio auf DM 45,8 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen erhöhten sich um DM 92,1 Mio auf DM 388,7 Mio.

Beteiligungen

mit Buchwerten von mehr als DM 0,1 Mio Sonstige

European Asian Finance (HK) Ltd. (EAF), Hongkong

Export Credit Insurance Corporation of Singapore Ltd., Singapur Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/M.

Credit Guarantee Corp. Malaysia Berhad, Kuala Lumpur

Commercial Pacific Trust Company Ltd. (COMPACT), Port Vila, Neue Hebriden Deutsch-Indonesische Tabak-Handels-

GmbH, Bremen

Deutsch-Indonesische Tabak-Handels-GmbH & Co. KG, Bremen European Asian Bank (Hongkong) Nominees Ltd., Hongkong

European Asian Bank (Singapore) Nominees Priv. Ltd., Singapur

Malaysia Export Credit Insurance Berhad, Kuala Lumpur

Privatdiskont AG, Frankfurt/M.

Ertrag des Geschäftsvolumens

Den von DM 61,5 Mio auf DM 72,3 Mio gestiegenen Zinsen und zinsähnlichen Erträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften standen von DM 38,4 Mio auf DM 44,4 Mio erhöhte Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gegenüber. Durch diese Entwicklung sowie durch das höhere Geschäftsvolumen stieg der Zinsüberschuß um DM 4,8 Mio auf DM 27,9 Mio.

Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

Die Provisionen und anderen Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft erhöhten sich mit der Zunahme des Geschäftsvolumens um 21,4% oder DM 1,8 Mio auf DM 10,2 Mio.

Andere Erträge

Die mit DM 0,8 Mio ausgewiesenen anderen Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft sind im zulässigen Rahmen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft kompensiert. Sie enthalten unter anderem Mieterträge.

Verwaltungsaufwand

Die Personalaufwendungen stiegen durch Neueinstellungen im Zuge des weiteren Ausbaus der Bank und durch Erhöhung der tariflichen und freiwilligen Leistungen an unsere Mitarbeiter um DM 2,0 Mio auf DM 12,3 Mio (19,4%). Die Zahl der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr um 82 auf 564 erhöht.

Der Sachaufwand erhöhte sich, überwiegend bedingt durch den weiteren Ausbau des Filialnetzes, von DM 5,3 Mio auf DM 6,9 Mio (30,2%).

Steuern

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen erhöhte sich, mitbedingt durch die Auswirkungen der Körperschaftsteuerreform, um DM 3,2 Mio auf DM 9,0 Mio.

Andere Aufwendungen

Dem Sonderposten mit Rücklageanteil wurden DM 1,0 Mio gemäß Entwicklungsländer-Steuergesetz zugeführt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen DM 607 789,25. Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten Bezüge von DM 476 122, –.

An festen und dividendenabhängigen Vergütungen für den Aufsichtsrat wurden DM 121 575,— berücksichtigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Bank schließt wie folgt:
Erträge DM 84,9 Mio Aufwendungen DM 79,3 Mio Jahresüberschuß DM 5,6 Mio Bilanzgewinn DM 5,6 Mio

Den Aktionären wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von DM 5,6 Mio zur Ausschüttung einer Dividende von 10% auf das Grundkapital von DM 56,0 Mio zu verwenden. Unter Berücksichtigung der nach der Körperschaftsteuerreform den Aktionären zu erteilenden Steuergutschrift erhöht sich damit die effektive Ausschüttung auf 14,1%.

Hamburg, im Februar 1978

DER VORSTAND

Keilen

anni

5. Mantal

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde im vergangenen Jahr in Sitzungen und zahlreichen Besprechungen über die geschäftliche Entwicklung, die Liquidität und die Ertragslage der Bank sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik kontinuierlich unterrichtet und hat darüber mit dem Vorstand beraten.

Die aufgrund von Gesetz und Satzung genehmigungspflichtigen Geschäftsvorfälle wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit dem Vorstand behandelt. Einzelvorgänge von größerer Bedeutung, insbesondere auch aus dem Bereich des Kreditgeschäfts, wurden mit dem Vorstand regelmäßig erörtert.

Der vorliegende Jahresabschluß und

der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten TREUVERKEHR AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt/Main, geprüft und mit den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Aus dem Prüfungsbericht, von dem der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen hat, ergeben sich keine Beanstandungen.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1977, den Geschäftsbericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns selbst geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung werden Einwendungen nicht erhoben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde von der Hauptversammlung die Erweiterung des Aufsichtsrats von neun auf zwölf Mitglieder beschlossen, um damit der wachsenden Bedeutung der Bank Rechnung zu tragen.

Hamburg, im März 1978

DER AUFSICHTSRAT

Mirlach

Vorsitzender

European Asian Bank

AKTIENGESELLSCHAFT

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 1977

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1977

European Asian Finance (HK) Ltd.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 1977

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1977

European Asian Bank aktiengesellschaft AKTIVA

The state of the s			
A CONTRACTOR OF THE CONTRACTOR			31. 12. 1976
	DM ·	DM	TDM
Kassenbestand		1 731 174,43	. 1 573
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	,	7 831 373,45	13 317
Guthaben bei ausländischen Zentralbanken		23 286 192,62	17 804
Postscheckguthaben		40 120,38	293
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		40 120,38	293
sowie zum Einzug erhaltene Papiere		470.040.00	0.404
Machael		473 843,32	2 164
Wechsel		96 574 180,61	101 602
darunter:			
a) bundesbankfähig DM 30 036 061,09			
b) eigene Ziehungen			
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	53 511 826,92		39 649
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von ba) weniger als drei Monaten			
ba) weniger als drei Monaten	248 524 721,20	N .	156 690
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	428 604 520,93	1	317 826
bc) vier Jahren oder länger	1 479 802,33		3 183
	1170 002,00		0 100
Cohot-woohaal wad was assistable Color		732 120 871,38	517 348
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder			
b) sonstige	6 423 324,18	6 423 324,18	4 972
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder DM —,— ab) von Kreditinstituten DM —,—			
ab) von Kreditinstituten			
ac) sonstige <u>DM 4145835,16</u>	4 145 835,16	A SECTION OF THE PARTY OF THE P	997
darunter: beleihbar			
bei der Deutschen Bundesbank DM —,—			
bei ausländischen Zentralbanken DM 4 145 835,16			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder DM 10101675,—			
bb) von Kreditinstituten DM 1054000,—			
bc) sonstige	12 833 560.75		3 000
<u> </u>	12 000 000,75		3 000
darunter: beleihbar		16 979 395,91	3 997
bei der Deutschen Bundesbank DM 11 155 675,—			
bei ausländischen Zentralbanken DM 1 670 803,75	1		
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	40.040.07		
b) sonstige Wertpapiere	12 213,37		8
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer	2	10.010.07	
Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne		12 213,37	8,
Beteiligungen	•		
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			
von			
a) weniger als vier Jahren	390 600 388,41		303 507
b) vier Jahren oder länger	: 129 877 579.94		111 136
	ty Harry 19		
darunter:	1	520 477 968.35	414 643
ba) durch Grundpfandrechte gesichert DM —,—	THE RESERVE OF		
bb) Kommunaldarlehen			
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		007.044.05	045
		237 014,35	245
Beteiligungen		2 011 617,72	2 099
darunter: an Kreditinstituten DM 1692567,05		" or t	
Grundstücke und Gebäude		3 521 695,38	3 634
Betriebs- und Geschäftsausstattung	AND STREET	2 441 569,60	1 953
Sonstige Vermögensgegenstände		999 414,59	1 064
Rechnungsabgrenzungsposten		735 006,96	951
- Teetimangodogranizangopodon	The state of the state of	, 733 000,90	951
SUMME DER AKTIVEN		1 415 896 976,60	1 087 667
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseit	te vermerkten		
Verbindlichkeiten sind enthalten			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		22 363 765,24	22 731
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das			
fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		1 222 421 10	004
- sale of the original section turner at verificative reel		1 323 431,12	, 934
		The state of the s	

24 (4) (4)				FASSIVA
5	DM	DM	DM	31. 12. 1976 TDM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten a) täglichfällig		89 662 993,31		99 727
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	÷ .			
ba) weniger als drei Monaten bb) mindestens drei Monaten, aber weniger	308 220 311,17			
als vier Jahrenbc) vier Jahren oder länger	509 062 355,15 72 401 679,71	889 684 346,03		628 216
darunter: vor Ablauf von vier Jahren			III Danie	
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte				
Kredite		4 743 597,17	984 090 936,51	4 495 732 438
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber		, pe	304 030 300,51	702 400
anderen Gläubigern a) täglich fällig		123 789 478,78		98 429
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungs- frist von	70 754 700 07			6
ba) weniger als drei Monatenbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als	76 751 786,67		9 1.36	
vier Jahrenbc) vier Jahren oder länger	87 598 615,48 10 068 680,56	174 419 082,71		131 835
darunter: vor Ablauf von vier Jahren				
fällig DM —,— c) Spareinlagen	4			
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3 740 616,25 5 294 297,44	9 034 913,69		6 476
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			307 243 475,18 2 050 000,—	236 740 1 135
Rückstellungen		3 821 221,—	2 000 000,	2 872
a) Pensionsrückstellungenb) andere Rückstellungen		10 311 625,08		7 008
Sonstige Verbindlichkeiten		•	14 132 846,08 709 605,01	9 880 602
Rechnungsabgrenzungsposten			568 137,82	339
Entwicklungsländer-StG			6 651 176,— 56 000 000,—	6 082 56 000
Offene Rücklagen		34 750 800,—		34 751
a) gesetzliche Rücklage	5.			
b) andére Rücklagen		4 100 000,—	38 850 800,—	38 851
Bilanzgewinn	1000		5 600 000,—	5 600
SUMME	DER PASSIVEN		1 415 896 976,60	1 087 667
Eigene Ziehungen im Umlauf			30 326 664,20	16 420
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet				
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wech Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scher	45 854 237,46	6 556		
leistungsverträgen	388 736 087,51	296 581		
Sparprämien nach dem Sparprämiengesetz	h der unter der Bil	anz vermerkten	8 712,60	10
Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen e	enthalten		14 083 091,53	5 498

AUFWENDUNGEN

Zinsen und zinsähnliche AufwendungenDN	DM 44 443 000,80	1976 TDM 38 404
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	94 979,81	- 73
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere	04 57 5,01	/3
sowie Zufuhrungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3 591 479,10	4 465
Gehälter und Löhne	9 406 909,19	8 351
Soziale Abgaben	689 543,94	597
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 203 822,63	1 315
Sachaufwand für das Bankgeschäft	6 917 519,27	5 280
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 189 538,86	832
	062,63 640,—	5 755 704
	9 139 702,63	6 459
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	1 000 000,—	103
Sonstige Aufwendungen	577 272,85	193
Jahresüberschuß	5 600 000,—	5 600
SUMME DER AUFWENDUNGEN	84 853 769,08	71 672

Jahresübersch	uß													
Entnahmen au:	soffen	en Rü	cklage	en .										
Einstellungen Rücklagen	aus	dem	Jahr	esül	oer	scl	hu	ß	ir	n	(off	er	٦e
Bilanzgewinn														

Im Berichtsjahr wurden DM 360 008,— Pensionszahlungen einschließlich Zahlungen an den Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a.G.), Berlin, geleistet. Für die folgenden fünf Geschäftsjahre rechnen wir mit Versorgungszahlungen in Höhe von 115%, 118%, 121%, 123% und 130% dieses Betrages.

Hamburg, im Februar 1978

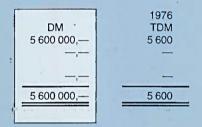
EUROPEAN ASIAN BANK AG Der Vorstand

Böhm

Cartellieri -

Stentzel

Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften Laufende Erträge aus a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen b) anderen Wertpapieren c) Beteiligungen Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter "Andere Erträge" auszuweisen sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	DM 427 191,37 455,26 8 000,—	DM 72 325 022,63 435 646,63 10 320 492,94 787 299,11 554 862,77 430 445,—	1976 TDM 61 526 203 0 7 210 8 411 588 507 430
SUMME DER ERTRÄGE		84 853 769,08	71 672



Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hamburg, den 28. Februar 1978

TREUVERKEHR AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Nebendorf Wirtschaftsprüfer Brackert Wirtschaftsprüfer

European Asian Finance (HK) Limited

(Incorporated in Hongkong under the Companies Ordinance on July 11, 1975)

BALANCE SHEET AS AT DECEMBER 31, 1977

	HK\$	ĤK\$ ii	1976 n HK\$ 1,000		HK\$	HK\$	1976 in HK\$ 1,000
LONG TERM LOANS CURRENT ASSETS Short Term Loans Accounts Receivable Cash at Bank	12,500,001.93 1,538,080.01 10,384.76	57,970,740.83	43,736 23,724 1,209 142	LONG TERM DEPOSITS CURRENT LIABILITIES Short Term Deposits Accounts Payable Current Taxation	25,548,627.50 1,186,711.35 61,260.37	18,470,000.—	28,954 879 1
AMOUNT DUE FROM ASSOCIATED INSTITUTIONS CONVERSION ADJUSTMENT	<u> </u>	30,481,433.48 33,727.23	25,075 — <u>÷</u>	AMOUNT DUE TO ASSOCIATED INSTITUTIONS SHARE CAPITAL		26,796,599.22 48,950,394.55	
				Authorized 10,000 Shares of HK\$ 1,000 each Issued 10,000 Shares of HK\$ 1,000 each Less: Amount uncalled	,		10,000
TOTAL AS	SSETS	102,534,368.24	68,811	PROFIT AND LOSS ACCOUNT	LIABILITIES	3,000,000.— 5,317,374.47 102,534,368.24	1,920

PROFIT AND LOSS ACCOUNT FOR THE PERIOD FROM JANUARY 1 TO DECEMBER 31, 1977

	HK\$	in HK\$ 1,000
PROFIT FOR THE YEAR BEFORE TAXATION	-3,532,779.99	1,648
Less: TAXATION	114,144.60	71
PROFIT FOR THE YEAR AFTER TAXATION	3,418,635.39	1,577
Balance brought forward	1,898,739.08	343
PROFIT AND LOSS ACCOUNT	5,317,374.47	1,920

EUROPEAN ASIAN FINANCE (HK) LTD. For and on behalf of the Board of Directors

Wiens Marron

Die EBIC-Banken und ihre Affiliationen

Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.

Niederlande

Banca Commerciale Italiana

Italien

Creditanstalt-Bankverein

Österreich

Deutsche Bank AG

Bundesrepublik Deutschland

Midland Bank Ltd.

Großbritannien

Société Générale de Banque S.A.

Belgien

Société Générale

Frankreich



Banque Européenne de Crédit (BEC)

Europäisch-Arabische

Bank GmbH

Frankfurt/Main

Brüssel

European American **Banking Corporation**

New York - Los Angeles -

San Francisco - Nassau (Bahamas)

European Arab Bank (Brussels) S.A.

Brüssel

European American Bank & Trust Company

New York -George Town (Cayman Islands)

European Arab Bank Ltd.

London - Bahrain

European Asian Bank AG

Hamburg - Bangkok - Hongkong -Jakarta - Karachi - Kuala Lumpur -Manila - Seoul - Singapur

European Banking Company Ltd.

London

Euro-Pacific Finance Corporation Ltd.

Melbourne - Sydney

Zentrale

Vorstand

Hamburg European Asian Bank AG Rathausstraße 7 Postfach 10 19 20 D-2000 Hamburg 1 Tel.: (0 40) 32 14 41 Telex: 2 162 228 eur d Michael Böhm Ulrich Cartellieri Bernard Stentzel

Unternehmensfinanzierung

Jan Imbeck Erika Bellstedt Lutz-Henning Pabst

Internationale Finanzierungen

John A. Miles Kenneth G. Lomas

Niederlassung Hamburg

Bartel de Bruyn Ouboter

Auslandsfilialen

Bangkok * European Asian Bank

Praparwit Building 28/1 Surasak Road Bangkok, Thailand Tel.: 233-86 60-69

Manager: Horst Kaiser

Dep. Manager: Georges Legros

Manager (Foreign Dept.): Vichitr Uthaixai Manager (Internal Dept.): Bernd Sperber

Hongkong European Asian Bank

Hauptniederlassung –
American International Tower
16–18, Queen's Road, C.
G.P.O. Box 3193
Hongkong
Tel.: 5-26 31 51
5-26 30 60 (forex)
Telex: 73 498 euras hx
65 355 euras hx (forex)

Chief Manager: Heinz Wiens Manager: D. Anthony Marron Manager (Internal Dept.): Gerd Haarkötter Manager (Loans Dept.): Bernard Houtekier Manager (Accounts): Dr. Michael Gatterer Manager (Foreign Exchange): Manfred Schauer Asst. Manager: Andrew Kwong Hon Kwan Asst. Manager: John Kwok Kwong Leung Asst. Manager: Ko Hung Wong

Stadtzweigstelle Mongkok Wu Sang House 655, Nathan Road Kowloon, Hongkong Tel.: 3-94 02 23-4 Manager: Peter Yin Fai Wong

Stadtzweigstelle Tsimshatsui 7, Cameron Road Kowloon, Hongkong Tel.: 3-66 43 57-9 Manager: Francis Chung Yaw Yuen

Stadtzweigstelle Hung Hom 182–186, Matauwei Road Kowloon, Hongkong Tel.: 3-63 93 52-3 Manager: Hau Hin Law

Jakarta European Asian Bank

Eurasbank Building 80, Jl. Imam Bondjol P.O. Box 135 Jakarta, Indonesien Tel.: 35 82 92-96, 34 20 45-46 34 30 81/34 15 37 (forex) Telex: 44 114 euras ia

Manager: Herman Götzen Manager: Bernd Satz Manager (Loans Dept.): Eric Ballot Manager (Internal Dept.):

Peter Palmer-Barnes
Asst. Manager (Loans Dept.):
Budhy G. W. Budhyarto

Karachi European Asian Bank

Unitowers
I. I. Chundrigar Road
P.O. Box 4925
Karachi, Pakistan
Tel.: 23 74 60, 23 06 72,
22 14 03, 22 14 13

Telex: 2862 eur pw

Manager: Jürgen Zieler Manager (Loans Dept.): Shahid K. Siddiqi Manager (Foreign Dept.): Irudiyanadan N. Francis Manager (Internal Dept.): Amin-ur-Rehman Khan

Kuala Lumpur European Asian Bank

Yee Seng Building 15, Jl. Raja Chulan P.O. Box 2211 Kuala Lumpur, Malaysia Tel.: 29 94 53-7 20 16 81 (forex) Telex: euras ma 304 64

Manager: Arthur G. Coates Dep. Manager: Frans Kuyken Asst. Manager: Cheah Yoke Loong

Manila European Asian Bank

V. Madrigal Building 6793, Ayala Avenue MCCPO Box 882 Makati, Metro Manila, Philippinen Tel.: 89 97 11 Telex: 36 25 euras pn Manager: Will E. v. Below Dep. Manager: Santiago S. Cua, Jr.

Seoul * European Asian Bank

Daewoo Center 286, Yang-Dong Chung-Ku, Seoul, Korea

Manager: Holger F. des Coudres Dep. Manager: Willem Kinat Asst. Manager (Foreign Dept.): Viggo Ruf

Singapur European Asian Bank

Overseas Union Shopping Centre 50, Collyer Quay P.O. Box 3941 Singapore 1 Tel.: 91 46 77, 220 94 48 91 41 44/222 19 38 (forex) Telex: rs 21 189 euras

Manager: Frederick J. A. Brown Dep. Manager: Tjark H. Woydt Dep. Manager: Michel Baise Manager (Foreign Exchange): Charles Heutschi Chief Accountant: Francis T. K. Lim Asst. Manager: Ong Phee Hoon Asst. Manager: Bobby Teo Hin Guan

* Eröffnung 1978.



European Asian Bank AKTIENGESELLSCHAFT